

## Das Fest der Liebe

Im Rausche der rasenden, stetig schneller lebenden Zeit,  
im glitzernden Advent, hektisch Geschenke gesammelt und zu Weihnachten verteilt,  
oft von Gedanken begleitet, welche auf der glänzenden Kinderaugen Dank  
und des reichen Onkels Gegengabe schießen. -

Sinniges, unsinniges Schenken, zum heiligen Tag,  
was nie und nimmer der Liebe Gestalt sein mag.  
Spielend mit den Sinnesreizen des armen Konsumenten Herzen,  
unverstanden, das Fest der Liebe, des Christbaums Kerzen.

Der Verkäufer laute Stimmen, mahnende Worte müder Eltern und der Kinder Geschrei  
Des Jahrmarkts laute Töne verhallen, sind vorbei.  
Schneeflocken leise tanzend vom Himmel fallen, knirschend stapfend Schritte tun  
Heimkehr, Einkehr, auf dem Weg zur Ruh.

Leise Töne, aus der Stille erklingen und festliche Musik lässt ahnen  
wo sich der Liebe, Freude Wurzeln bahnen.  
Lauschend den nun immer mächtigeren Chören  
mitsingend, mitschwingend, beschwörend.  
Des Herzens Schlag hebt an zu schweben,  
das Himmelreich im Innern beginnt sich zu erheben.

Jetzt, alleine mit der Zeit  
entspriesst der eigenen Liebe Kraft und Energie.  
Glühendes, glitzerndes Leuchten aus den Augen steigt,  
Welt und Gott sich fanden, klingen zusammen in Harmonie.  
Himmlische Chöre und Posaunen Schall, -  
Fröhliche Weihnachten überall.

H. Wieland (Dezember 2012)